



Beschlussvorlage (Nr. 2020-0101/1)

Beratungsfolge	Art	Termin
Gemeinderat	öffentlich	21.09.2020

TOP:

Pausenhof des Horts an der Jahnschule
- Umbau und Umnutzung der Turmstation als Spielhaus

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat stimmt dem vorgestellten Umbaukonzept der Turmstation zu.
Zur Umsetzung des Projektes soll „Die Werkstatt-Spielart-Heidelberg eG“ beauftragt werden.
Finanzmittel sollen außerplanmäßig bereits 2020 und für Restzahlungen im Haushalt 2021 vorgesehen werden

Sachverhalt:

In der Sitzung für Technik und Umwelt vom 09.07.2018 hat der Ausschuss beschlossen, die Turmstation sowie das dazugehörige Grundstück im Pausenhof des Horts an der Jahnschule zu übernehmen. Die Übernahme sollte mit der Zielrichtung erfolgen, den Turm zum „Spielplatz“ mit Rutsche und Klettermöglichkeit umzubauen, da im gesamten Pausenhof keine Spielmöglichkeiten für die Kinder vorhanden sind.

Diese Umnutzung des Trafogebäudes bietet die Möglichkeit, einen dieser alten Trafos zu erhalten und ihn als Spielturm im Pausenhof zu integrieren, ohne den übrigen Bereich in seiner gestalterischen Form zu verändern.

Da die Verwaltung gute Erfahrungen in der Planungsphase sowie der Umsetzung der Neugestaltung des Pausenhofs an der Schillerschule mit der „Die Werkstatt-Spielart-Heidelberg eG“ gemacht hat, wurden sie mit der Vorplanung auch für dieses Projekt beauftragt.

Die jetzt vorliegende Vorplanung wurde eng mit der Leiterin des Horts, Frau Ruprecht, abgestimmt.

Die Vorplanung liegt dieser Vorlage bei. In der Sitzung der Spielplatzkommission vom 15.07.2020 hat Herr Bazylak von „Die Werkstatt eG“ diese vorgestellt und die erste Kostenschätzung von ca. 106.000,-€ erläutert.
Zusätzlich zu diesen Kosten ist mit Kosten von ca. 15.000,-€ für die Stahltreppe sowie von ca. 10.000,-€ für die Elektrifizierung des Gebäudes zu rechnen.

Die Umplanung des letzten bestehenden Trafohauses in Brühl verbindet die alten gegebenen Raumstrukturen mit der neuen Nutzungsform für Spielwert und Rückzug. Die beengten Verhältnisse in einem 3m mal 3m engen Spielraum erfordern eine komplexe Innenraumgestaltung sowie eine funktionierende Membran mit dem Außenraum und der Umgebung.

Die Kinder können in verschiedenen Schwierigkeitsstufen die Bewegungslandschaft in historischem Raum erkunden und Selbsterfahrungen sammeln. Der Innenraum kann bis in eine Höhe von 6m bespielt werden. Über ein beengtes Ebenensystem mit unterschiedlichen Aufgangshöhen und Aufgangselementen gelangen die Kinder nach oben. Die Herausforderungen für die Kinder sind hierbei nicht nur die Elemente und die verschiedenen Höhen, sondern auch die beengten Verhältnisse. Um eine größtmögliche Transparenz in den Innenräumen zu erlangen sind die Ebenen zum Innenraum hin mit Netzen abgesichert, sodass eine Aufsicht möglich ist, und die Kinder weiterhin im Kontakt mit dem Umfeld bleiben können. Das Konzept des Spielturmes sieht unterschiedliche Auf- und Abstiegsmöglichkeiten vor, dies dient zusätzlich der Entzerrung bei hohem Spieldruck. Auf verschiedenen Ebenen haben die Kinder die Möglichkeit sich alleine oder in Gruppen zurückzuziehen, ohne komplett abgeschirmt zu sein.

Die bestehenden Luken in der Zwischenebene des Trafohauses werden als Durchgang genutzt.

Durch die verschiedensten nah beieinanderliegenden Übergänge zwischen Klettermöglichkeiten und Ebenen werden die motorischen Fähigkeiten der Kinder im Besonderen gefördert. Der Aufstieg windet sich wie eine Spirale mit verschiedenen Querverbindungen nach oben. Um die Sicherheit auch in den oberen Etagen gewährleisten zu können, muss eine Fluchttreppe im Außenbereich für ErzieherInnen installiert werden. Um einen Spielstau im Inneren zu vermeiden, muss es einen Weg geben auf spielerische und herausfordernde Art und Weise aus den oberen Ebenen in den Freiraum zu gelangen. Die Kletterstruktur vor dem Gebäude führt die Kinder wieder aus dem Turm hinaus. Eine weitere besondere Ausweichmöglichkeit besteht in dem Gitternetzunnel welcher die Kinder von der obersten Ebene wieder auf die Zwischenebene führt.

Die Außengestaltung soll den Charakter des Trafohauses erhalten, an die frühere Nutzung erinnern und die neue Nutzung sichtbar machen.

Stellungnahme der Hortleiterin Fr. Ruprecht:

Umgestaltung letztes bestehendes Trafohaus in Brühl zum Spielturn

Situation

Kernzeit und Hort nutzen den Hof zwischen Altem Vereinshaus und Mittlerem Schulhaus als Außenbereich - insgesamt 120 Kinder.

„Parkplatz“ ohne jegliche angelegte Spielmöglichkeit.

Auch im fußläufigen Umfeld der Jahnschule gibt es nur einen Spielplatz der altersgerecht ist. Dieser wird sehr häufig von Kleinkindern genutzt – Konflikte.

Alle Zimmer in beiden Häusern sind belegt. Ausweichräume oder Ruhezonen gibt es nicht. Durch Corona verschärft sich die Situation noch, da alle Gruppen streng getrennt werden müssen.

Das Trafohaus wurde von der Gemeinde als historisches Gebäude erworben. Es wurde zurückgebaut, steht leer. Seine Nutzung als Spielfläche bietet sich an. Gleichzeitig kann das äußere Erscheinungsbild grundlegend erhalten bleiben.

Konkrete Vorteile der Nutzung für unsere Einrichtung:

Der Spielturm ist ganzjährig und auch bei schlechtem Wetter nutzbar.

Für die Kinder unserer Einrichtung würde sich ein einmaliges Spielerlebnis, verbunden mit einem optimalen Rückzugsraum ergeben. Sehr früh hat man sich zusammengesetzt und eine attraktive Gestaltung für Grundschulkinder überlegt. Kleinkinderspielplätze sind für Kinder im Grundschulalter oft nur langweilig. Auch soll in der heutigen, oft naturfernen Zeit, ein bewusst abenteuerlicher Raum mit motorischen Herausforderungen geschaffen werden.

Sich zurückziehen können ist für einige Kinder ganz wichtig. Im Turm kann man auch mal in einer kleinen Gruppe spielen. Oder zu zweit unter dem Dach hoch oben herausschauen, was da draußen alles passiert und vieles mehr.

Einmalige Gestaltung dank historischem Gebäude

Kaum eine Einrichtung hat die Möglichkeit einen Turm zu nutzen. Hier wäre etwas Ungewöhnliches machbar. Das Kollegium könnte sich einen „Hort am Turm“ als Name und mit entsprechendem Logo sehr gut vorstellen.

Die Innenraumgestaltung sollte mit den Kindern nach deren Vorstellung und in „gemeinsamer“ Gestaltung vorgenommen werden.

Der Außenanstrich sollte unserer Meinung nach dem historischen Gebäude Rechnung tragen.

Nach der Vorstellung in der Spielplatzkommission wurden die Planungen im ATU vorgestellt und einstimmig dem Gemeinderat empfohlen, dem Umbaukonzept zuzustimmen und zur Umsetzung des Projektes „Die Werkstatt-Spielart-Heidelberg eG“ zu beauftragen.

Der Bürgermeister:

Beratungsergebnisse

Einstimmig	Stimmenmehrheit	Anzahl ja	Anzahl nein	Anzahl Enthaltungen	Abweichender Beschluss